



Grußwort

Foto:
Gabriele Metz

Unmittelbar nach meiner Wiederwahl zum 1. Vorsitzenden des CBP und meinem Dank dafür an die diesjährige Mitgliederversammlung habe ich angekündigt, dass ich 2017 nicht mehr für die Funktion des 1. Vorsitzenden kandidieren werde. Ich werde dann 67 Jahre alt sein und 37 Jahre lang ununterbrochen den Vorsitz in einem Rassehundezuchtverein ausgeübt haben: Von 1980 bis 1982 als Präsident des *Club für Französische Hirtenhunde* (dort schon seit 1979 auch als Zuchtleiter tätig) und von 1982 bis 2017 (wenn alles gutgeht) als 1. Vorsitzender des *Club Berger des Pyrénées*.

Schon heute, im Jahr 2015, führe ich die Rekordliste des längsten Vorsitzes in der internationalen Pyrenäen-Szene an: Bernard Sénac-Lagrange,

der Gründer unseres französischen Kollegialvereins *Réunion des Amateurs des Chiens Pyrénéens* (RACP), war Vorsitzender von 1923 bis zu seinem Tod 1954, mithin 31 Jahre lang. Sein Nachfolger Charles Ducontes war Vorsitzender der RACP von 1954 bis zu seinem Tod 1986, 32 Jahre lang. Ducontes Nachfolger Mansencal präsiidierte von 1986 bis 2000. Seither ist Alain Pécoult Präsident der RACP, der damit zwar seinen Vorgänger übertunden hat, aber noch weit von den oben angeführten Rekordzeiten entfernt ist: Er hätte gerade mal Halbzeit...

Es war und ist nicht mein Ziel, einen bloßen Rekord aufzustellen, es wäre sogar schön, wenn ich noch erleben könnte, dass dieser Rekord gebrochen wird. Der Rekord hat sich aber

auch nicht zufällig ergeben, denn das römische Modell der zwei Konsuln bzw. Vorsitzenden ist im CBP von Anfang an optimal besetzt worden: Harmonie und Komplementarität zwischen den beiden Vorsitzenden waren der Garant für eine gute Entwicklung des Clubs.

Nun hat sich eine so günstige Gelegenheit wie bislang noch nie ergeben: Ich konnte in den letzten zwei Jahren eine Nachfolgerin in die Aufgaben der Zuchtleitung einarbeiten, sodass der Übergang in diesem wesentlichsten Arbeitsbereich eines Rassehundezuchtvereins bruchlos gesichert ist. Meine Nachfolgerin wird gewiss ihre eigenen Akzente setzen, dies aber immer in der Erinnerung an und in der Selbstverpflichtung auf die pyrenäische Tradition, die selbst in Frankreich nicht immer so gepflegt wird, wie man das von dem für den Standard alleinverantwortlichen Verein erwarten darf.

Musste die Übergabe der Zuchtleitung durch mich gut vorbereitet sein, so liegt die verantwortungs-

volle Besetzung der Funktion des 1. Vorsitzenden ab 2017 bei der Mitgliedschaft.

Wenn es gewünscht wird, kann ich für den Vorsitz der Züchtergilde weiterhin zur Verfügung stehen.

Mein Versuch, die Funktion des Richterobmanns und damit die alleinige Prüfungsberechtigung für Richteranwälter im Verein abzugeben, scheiterte an der Weigerung des VDH.

Bei allem personalen und strukturellen Wandel: Das Herzstück des CBP – die alleinige Zuständigkeit der Züchtergilde in Fragen der Zucht – sollte nie aufgegeben werden!

Die Gründe für meinen Rückzug sind derzeit ausschließlich in dem Wunsch zu finden, die „Rente mit 67“ zu genießen. 37 Jahre Vereinsarbeit an der Spitze sind genug – genug für mich, und genug auch für alle anderen...

Ich wünsche dem CBP weiterhin viel Erfolg in der Bewahrung unserer beiden so unvergleichlichen Rassen!

